

aber von der Annahme des Lohn-Schiedspruches abhängig, d. h. er tritt außer Kraft, wenn der Spitzenlohn von 1,14 RM. Ablehnung erfährt.

Berlin, den 23. März 1929.

In dem Lohnarbitrirt

zwischen
dem Arbeitgeberverband der papierverarbeitenden
Industriellen
Fachgruppe Geschäftsbücher- ufw. Fabrikation
Fachgruppe Briefumschlag- und Papierausstattungs-
fabrikation
Bund Deutscher Buchbinder-Innungen
Deutscher Buchdrucker-Verein
einerseits
und
dem Verband der Buchbinder und Papierarbeiter
Deutschlands und
dem Graphischen Zentralverband
andererseits

hat die Schlichtungskammer, die der auf Grund des Artikels 1 § 2 Absatz 1 Satz 2 der Schlichtungsordnung vom 30. Oktober 1923 vom Reichsarbeitsminister bestellte Schlichter gebildet hat, in der Sitzung vom 23. März 1929, an der teilgenommen haben:

1. Herr Dr. Dobberstein, Berlin als Schlichter,
2. Herr Jacques Ruhemann, Berlin
3. Herr Dr. Christ, Berlin
4. Herr Karl Kay, Hannover als Arbeitgeberbeisitzer,
5. Herr Ernst Schulze, Berlin
6. Herr Eugen Hauelsen, Berlin
7. Herr Adam Hornbach, Köln als Arbeitnehmerbeisitzer

folgenden Schiedspruch gefaßt:

„Der Spitzenstundenlohn des Gehilfen der Ortsklasse I wird ab 4. April 1929 von 1,09 RM. auf 1,14 RM. festgesetzt. Diese Lohnregelung gilt zunächst bis zum 2. Juli 1930 und verlängert sich jeweils um 6 Monate, wenn sie nicht mit 6wöchiger Frist gestündigt wird.“

Erklärungsfrist der Parteien gegeneinander und gegenüber dem Schlichter bis Donnerstag, den 28. März 1929, mittags 12 Uhr.

gez. Dr. Dobberstein.

Berlin, den 23. März 1929.

Vereinbarung

zwischen
dem Arbeitgeberverband der papierverarbeitenden
Industrie
Fachgruppe Geschäftsbücher- ufw. Fabrikation
Fachgruppe Briefumschlag- und Papierausstattungs-
fabrikation
Bund Deutscher Buchbinder-Innungen
einerseits
und
dem Verband der Buchbinder und Papierarbeiter
Deutschlands und
dem Graphischen Zentralverband
andererseits

wird folgende Vereinbarung getroffen:

„Der am 12. September 1927 abgeschlossene Manteltarif wird unverändert bis zum 31. August 1930 verlängert. Diese Vereinbarung tritt in Kraft, wenn der am 23. März 1929 vor dem Schlichter, Herrn Dr. Dobberstein, Berlin gefällte Schiedspruch von beiden Seiten angenommen wird.“

Arbeitgeberverband der papierverarbeitenden Industrie:
Fachgruppe Geschäftsbücher- ufw. Fabrikation,
gez.: Karl Kay, gez.: Dr. Feldgen.
Fachgruppe Briefumschlag und Papierausstattungs-
fabrikation,

gez.: Ed. Labus, gez.: Dr. Feldgen.
Bund Deutscher Buchbinder-Innungen,
gez.: Dr. Christ.
Verband der Buchbinder
und Papierarbeiter Deutschlands,
gez.: Hauelsen.
Graphischer Zentralverband,
gez.: W. Hornbach.

Aus unseren Ortsgruppen

Düren. Am Freitag, dem 15. März 1929 fand unsere Generalversammlung im Gewerkschaftshause statt. Die Kollegen waren sehr zahlreich erschienen, während die Kolleginnen durch die in allen Parteien stattfindende Mission entschuldigt waren. Der Vorsitzende, Kollege Hilger, eröffnete die Generalversammlung und erteilte dem Kollegen Morkel das Wort zum Jahres-

und Kassenbericht. Im Berichtsjahre verloren wir durch Stilllegung von drei Betrieben 183 Mitglieder, trotzdem haben wir noch eine Mitgliederzunahme gegenüber dem Vorjahre von 75 zu verzeichnen. Es zeugt dies von der regen Werbetätigkeit aller Vorstandsmitglieder und Vertrauensleute. Aus dem Kassenbericht war zu entnehmen, daß die zentralen Einnahmen gegenüber dem Vorjahre um rund 4000,— RM. gestiegen sind. Außerdem haben wir jetzt wieder eine gute Lokalkasse. Für die Kassenrevisoren berichtete Kollege Adams, welcher die Kasse geprüft und in tadelloser Ordnung befunden hatte. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Ein großes Arbeitsfeld ist für unsere Ortsgruppe das Rechtschutzgebiet. Steuererstattungsanträge, Reklamationen usw. wurden 371 angefertigt. Für Invaliden, Unfall-, Kranken- und Arbeitslosenversicherung wurden 232 Schriftsätze auf unserem Büro bearbeitet. Auf dem allgemeinen Gebiete des bürgerlichen Rechtes wurden 166 Schriftsätze angefertigt. Gerade diese Tätigkeit ist eine sehr starke Stütze unseres Verbandes. Zum Vorsitzenden wurde einstimmig Kollege Jakob Hilger wiedergewählt. Desgleichen die übrigen Vorstandsmitglieder.

Dann wurde zur Kündigung des Lohnarbitrirt Stellung genommen. Nach ausföhrlichen Ausführungen des Kollegen Morkel wurde der Vorstand beauftragt, baldmöglichst, aber zu gegebener Zeit, das Lohnabkommen zu kündigen. Mit der Aufforderung zu weiterer reger Mitarbeit schloß der Vorsitzende die schön verlaufene Generalversammlung.

Eberfeld. Zu der am 28. Februar 1929 stattgefundenen Generalversammlung hatten sich nur etwa 20 Mitglieder eingefunden, unter anderem mehrere Barmer Kollegen. Nach dem Jahres- und Kassenbericht machte Kollege Schmick einige Ausführungen über die kommende Lohnbewegung. Leider fehlte die weibliche Zuhörerschaft, die eigentlich am meisten interessiert sein müßte. Der alte Vorstand wurde wiedergewählt. Hoffentlich werden wir bei der nächsten Versammlung mehr Kolleginnen begrüßen können. E. W.

Görlitz. Unsere am Mittwoch, dem 13. März, einberufene Generalversammlung, welche gut besucht war, wurde vom Vorsitzenden, Kollegen Bogt, um 19¹⁵ Uhr eröffnet. Vor Beginn der Tagesordnung gedachte der Vorsitzende in kurzen ehrenden Worten des verstorbenen Kollegen Reinhold Böhme. Die Anwesenden erhoben sich zum Zeichen ehrenden Gedankens von ihren Plätzen. Hieraus erfolgte die Bekanntgabe der Tagesordnung. Der Jahresbericht konnte leider nicht gelesen werden, da die Schriftführerin am Erscheinen verhindert war. Die Kassengehäfte erledigte bis Anfang Februar Kollege Lehmann. Dieser wurde bei Beginn der Einschränkung im Betriebe entlassen. Aus diesem Grunde übergab er sein Amt dem Vorsitzenden, Kollegen Bogt, welcher nach einer regen Aussprache Rechenschaft über Kassenangelegenheiten geben konnte. Ferner teilte der Vorsitzende mit, daß einem Mitgliede aus Anlaß der Konfirmation seiner Tochter eine Beihilfe von RM. 5,— aus der Lokalkasse gegeben wurde, worüber die Anwesenden ihre Zustimmung gaben. Als nächster Punkt wurde die Wahl vorgenommen, welche folgendes Ergebnis brachte: Vorsitzender und Schriftführer Kollege Bogt (bis auf weiteres), Kassierer Kollege Lantisch, Kartelldelegierte Kollege Lantisch, Kollegin Wunde, DGB-Delegierte Kollege Lantisch, Kollegin Wunde. Der Vorsitzende stellte den Antrag auf Erhöhung des Kartellbeitrages von 15 auf 20 $\frac{1}{2}$ zur Stärkung der Lokalkasse. Dieser Antrag wurde angenommen. Des weiteren ernannte der Vorsitzende sämtliche Anwesende, in ihren Betrieben für unsere Gewerkschaft zu werben. Zu Punkt Verschiedenes wurden noch einige Fragen in Gewerkschaftsangelegenheiten besprochen, worauf der Vorsitzende die Versammlung gegen 22¹⁵ Uhr schloß.

Ludenwalde. Am Montag, dem 11. März, fand der Graphische Zentralverband bei der hiesigen Kartonnagen-Arbeiterschaft Anschlag. Eine Anzahl Kolleginnen und Kollegen hatte sich vor Monaten dem Zentralverband christlicher Fabrik- und Transportarbeiter Deutschlands angeschlossen. Die vom Kollegen Hornbach mit dem Zentralverband christlicher Fabrik- und Transportarbeiter Deutschlands geföhrten Verhandlungen föhrten zu dem Ergebnis, die Möglichkeit zum Übertritt in den Graphischen Zentralverband zu bieten. Nach eingehender Erörterung der tarifpolitischen Lage erklärten sich alle Kolleginnen und Kollegen, so weit sie in der Kartonnagen-Industrie tätig sind und dem christlichen Fabrik- und Transportarbeiter-Verband angeschlossen waren, für den Übertritt in den Graphischen Zentralverband bereit. Der vorgenannten Versammlung ging nach Geschäfts-

schluß um 1 Uhr mittags eine Betriebsversammlung für die Belegschaft der Firma Henschel, Kartonnagenfabrik, voraus, an welcher der Verbandsvorsitzende Hornbach, der Bezirksleiter Korzai, vom christlichen Fabrik- und Transportarbeiter-Verband und der Sekretär der evangelischen Arbeitervereine, Kollege Gehring, teilnahmen. Besterer Umstand erregte großen Unwillen bei den Mitgliedern der freien Gewerkschaft. Die Bekanntgabe der Tagesordnung löste Widerspruch bei unseren Mitgliedern aus, weil man unter Punkt 1 lediglich Vorschläge für den neuen Betriebsrat einholen wollte, ohne dem Verlangen auf Richterstattung über die Tätigkeit des Betriebsrates im abgelaufenen Jahre, nach im übrigen den Bestimmungen des Betriebsratsgesetzes Rechnung zu tragen. Die Hinweise auf die gesetzlichen Voraussetzungen seitens der

christlichen Gewerkschafter lösten einen derartigen Tumult in der Betriebsversammlung aus, daß jegliche parlamentarische Ordnung über den Haufen geworfen wurde.

Um den tobenden Genossen zu rufen, wie sie ihre gesetzmäßigen Handlungen fortföhren könnten, gab der Kollege Korzai vom christlichen Fabrik- und Transportarbeiter-Verband den Rat, durch Mehrheitsbeschluß die Betriebsversammlung zu schließen, und nach dem eine reine Mitgliederversammlung des Verbandes der Buchbinder aufzumachen. Da dem sogleich Rechnung getragen wurde, verließen die christlich Organisierten die Versammlung, um im evangelischen Vereinshaus die bereits vor 14 Tagen angelegte Übertrittsversammlung abzuhalten.

Kurz vor Beendigung der besagten Versammlung fragten die Genossen telephonisch an, ob es angezeigt erscheine, daß eine Deputation des Verbandes der Buchbinder in unserer Versammlung Einlaß finde, was bejaht wurde, zumal aus der Anfrage zu erkennen war, daß sie sich ihres wüßten Benehmens in der Betriebsversammlung schämen und Schritte zu unternehmen trachteten, um in wirtschaftlicher Hinsicht ein Handhabarbeiten zu ermöglichen. Tatsächlich kamen mehrere Kollegen per Auto zum Versammlungsort, und deren Führer legte dar, daß es seinen Zweck hätte, daß Arbeiter gegen Arbeiter kämpften, sondern gemessen an der Zeit, alle Veranlassung vorläge, gemeinsam für die Verbesserung der Lohn- und Arbeitsbedingungen einzutreten. Die anderen Sprecher haben in ihrem stark angeheizten Zustand besonders lächerlich gewirkt, zumal darunter ein ausgesprochener Nationalsozialist seine politische Grundeinstellung heraufschrie und sich dadurch in Widerspruch zu seiner eigenen Gewerkschaft stellte. Es ist ganz selbstverständlich, daß den freien Gewerkschaftern in bezug auf ihr unparlamentarisches Verhalten nichts geschenkt wurde. Frühte doch deren Verhalten zur Aufstellung einer besonderen christlichen Gewerkschaftsliste für die Betriebsratswahl, und die Benachteiligten dürften einzig und allein die Genossen sein.

Seelbach. Am Samstag, dem 9. März 1929, abends 8 Uhr, fand im Gasthaus „Zum Köhler“ unsere diesjährige Generalversammlung statt. Der 1. Vorsitzende, Kollege Oberl, konnte außer den Mitgliedern auch unseren Bezirksleiter aus Freiburg begrüßen. Der Vorsitzende erstattete den Jahresbericht. Sehr erfreulich ist es, daß wir in unserer Ortsgruppe in den letzten vier Monaten einen Zuwachs von 20 Mitgliedern zu verzeichnen haben. Dann erstattete Kollege Oberl den Kassenbericht. Unsere Kassenverhältnisse sind im allgemeinen als gut zu bezeichnen. Dem Kollegen Oberl wurde Dank und Entlastung erteilt. Hierauf nahm Kollege Birt das Wort zu einem Vortrag „Unsere Aufgaben in der Sozialversicherung“. Mit großem Interesse folgten die Anwesenden den Ausführungen des Redners. Sodann schritt man zur Vorstandswahl. Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender Paul Oberl, 1. Kassiererin Elise Schwarz, 1. Schriftführerin Fanny Haberstroh, Beisitzerin Rosa Beck, Beisitzerin Maria Bredt. Kollege Birt dankte dem alten Vorstand für die geleisteten Arbeiten und gab der Hoffnung Ausdruck, daß unsere Ortsgruppe sich unter der Leitung des neuen Vorstandes weiter gut entwickeln möge. Nach Erledigung einiger örtlicher Angelegenheiten konnte der Vorsitzende um 11 Uhr die Versammlung mit der Aufforderung zu fröhlicher Mitarbeit schließen. P. D.

Nehem. Am 9. März 1929 hielt unsere Ortsgruppe im Lokale Wolff ihre diesjährige Generalversammlung ab. Der Besuch hätte ein besserer sein können. Der Vorsitzende, Kollege H. Kalkuhl, eröffnete die Generalversammlung und gab die Tagesordnung bekannt. Den Jahres- und Kassenbericht erstattete unser Kassierer, Kollege Schmelzer. Als Revisoren wurden die Kollegen Gottfried Kalkuhl und Fritz Cöppikus gewählt. Sie fanden Kasse und Bücher in bester Ordnung und so konnte dem rühmlichen Kassierer volle Entlastung erteilt werden. Am 29. April soll unsere Bezirksstagung in Bielefeld stattfinden. Mit Rücksicht auf die 25jährige Jubiläumfeier unseres Verbandes in Köln entsenden wir nur einen Delegierten und zwar den Kollegen Rudi Kieheuer. Die Vorstandswahl war schnell erledigt, da der bisherige Vorstand einstimmig wiedergewählt wurde. Unter Punkt Verschiedenes wurden die Betriebs- und Arbeiterwahlen besprochen. Kollege Ludwig Winter gab in kurzen Worten einen Überblick über den Verlauf der letzten Kartellstimmung. Gegen 1/12 Uhr wurde die gutverlaufene Generalversammlung geschlossen.

Anzeigen

Am 2. März 1929 verschied nach langem Leiden, jedoch unerwartet, unser lieber Kollege
August Ebenhöch.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Ortsgruppe Regensburg.